

08

04



W 7





Thomas Kumpis

Geistlicher



alendar

THOMÆ DE KEMPIS,

Gestelle

Auff alle Tage eines  
jeden Jahrs/

Darauff man viele himm-  
lische Gesichter erschen  
mag.

len Liebhaberem himmlischer  
Ding zu nutz verfertigt.



Eolln / in Truckerey Joh. Wilhelm  
Briessens seel.

Bey Joh. Everhard Fromart / Buch-  
handlern am Hoff / 1708





## Zenner.

1. **E**s ist alles ganz eytel / ja Eytelkeit über alles eytel / ohne Gott lieb haben / und dem allein dienen. *lib. 1. c. 1. n. 3.*
2. Wer beleidiget und verhindert dich mehr / dan deine unverstorbene Begierd / und Neigung deines Herzens. *l. 1. c. 3. n. 3.*
3. Nicht offenbare einem jeglichem dein Herz / sondern treib alle deine Sachen mit einem weisen und gottsfürchtigen Menschen. *lib. 1. c. 8. n. 1.*
4. Ein gut Leben kräftiget das Gemüth / und ein reines Gewissen macht ein groß Vertrauen zu Gott. *lib. 1. c. 2. n. 2.*
5. Einer soll umb kein Ding der Welt / noch umb keines Menschen Liebe wegen / niemand übelß noch bößes thun. *l. 1. c. 15. n. 1.*



6. Achte es alles eytel/ unnütz und  
 vippig: was dir für Trast von Creatu-  
 ren begegnet. *lib. 2. c. 5. n. 3.*

7. Das ist die höchste Weisheit:  
 durch Verschmähung der Welt / sich  
 zum Reich der Himmelen richten und  
 wandelen. *lib. 1. c. 1. n. 3.*

8. Unser Sinn / und unser Wohn  
 betreugt uns oft / und erkennet gar  
 wenig. *lib. 1. c. 3. n. 1.*

9. Es ist niemandt in der Welt  
 ohne liche Angst und Trübsal / weder  
 König noch Pabst. *lib. 1. c. 22. n. 1.*

10. Befleß dich gedultig zu seyn in  
 Übertragung der Menschen Gebrechen  
 und Schwachheiten / welcherley die  
 immer seynd: weil du auch viel hast  
 das die andern von dir müssen leyden.  
*lib. 1. c. 16. n. 2.*

11. Alsdan suchen wir GOTT desto  
 mehr zum inwendigen Zeugen / wan  
 wir von aussen ungeacht und verschmä-  
 het seynd / und uns von den Menschen  
 nicht

nicht wohl geglaubet oder getrawet wird. *lib. 1. c. 12. n. 1.*

12. Wie ein Aug des andern wahrnimbt / also wirst du auch von andern gemercket. *lib. 1. c. 25. n. 5.*

13. Das Feser beweehrt Eosen: Ansechtung aber beweehrt einen gerechten Menschen. *lib. 1. c. 13. n. 5.*

14. Allweg wirst du om Abend erschrewet / so du den Tag fruchtbar verzehest. *lib. 1. c. 25. n. 11.*

15. Welche ihrer leiblichen Sinnlichkeit nachfolgen / die beslecken ihr Gewissen / und verlieren die Gnad Gottes. *l. 1. c. 1. n. 5.*

16. Ein frommer andächtiger Mensch der ordnet zum ersten sein Werck inwendig / welches er außwendig soll vollbringen. *lib. 1. c. 3. n. 3.*

17. Wer meynst du / der es gut habe? Nemlich dieser / der umb Gottes willen etwas leyden mag. *l. 1. c. 22. n. 1.*

18. Deine Augen halt allweg auff dich

dich selbst zum ersten : und vor allen  
 deinen liebsten Freunden vermahne  
 dich selbst sonderlich. *lib. 1. c. 21. n. 3.*

19. Du irrst gewißlich / so du an-  
 ders suchest / dan Trübsal und Leiden :  
 dann diß ganz tödtlich Leben ist voll  
 Ahmuth / und mit Creuz umbgeben.  
*lib. 2. c. 12. n. 7.*

20. Bey guten und sanfftmüthi-  
 gen Menschen seyn und wandlen / das  
 ist nicht groß; dan das gefällt jederman  
 natürlicher Weise : So hat auch ein  
 jeglicher gern Fried / und liebet auch  
 die / so mit ihm übereins stimmen.  
*lib. 2. c. 3. n. 12.*

21. Unserß Hergens Leichtfertigs-  
 keit / und Uberschung unserer Gebre-  
 chen machen / das wir die Schmerken  
 unserer Seelen nicht empfinden. *lib. 1.  
 c. 21. n. 2.*

22. Das ist ja nicht klein / was  
 vom höchsten Gott geschenckt wird :  
 Ob er gleich Pein und Schläg gebe /  
 solt

solt uns doch alles angenehm und wol-  
gefällig seyn : dan er thut alles umb  
unserß Heylß willen / was er über uns  
kommen lasset. *lib. 2. c. 10. n. 5.*

23. Einer sprach / als oft ich unter den  
Menschen gewest / so oft bin ich gering  
und unvolkominer wider heimb kom-  
men *lib. 1. c. 20. n. 2.*

24. Alle wollen mit Christo frölich  
seyn / aber wenig wollen umb seiner wil-  
len etwas leyden. *lib. 2. c. 11. n. 1.*

25. Wärest du inwendig fromm  
und rein / so möchtest du alle ding ohn  
hindernus sehen und wohl brauchen.  
*lib. 2. c. 4. n. 2.*

26. Der Teuffel schlafft nicht: es ist  
auch das Fleisch noch nicht todt / dar-  
umb laß nicht ab / dich zum Streit zu  
bereiten. *lib. 2. c. 9. n. 8.*

27. Geistlicher Trost übertrifft alle  
Grewd der Welt / und allen Bollust  
deß Fleisches. *lib. 2. c. 10. n. 1.*

28. Wann warhaffte Grewd in die



ser Welt ist / so muß sie gewißlich ein  
Mensch eines reinen Herzens besitzen.  
*lib. 2. c. 1. n. 2.*

29. Wiß nimmermehr ganz müßig:  
entweder schreib oder liß / bett / betrach-  
te / oder arbeite etwas / das für die Bes-  
mein nutz sey, *lib. 1 c. 19. n. 4.*

30. Der hat grosse Ruhe des Her-  
zens / der weder Lobens noch Schel-  
tens achtet. Du bist nicht desto heiliger /  
so du gelobet ; noch desto ärger / so du  
veracht oder gescholten wirst. Was  
du bist / das bist du / und magst nicht  
größer geheissen werden / weder du vor  
Gott deinem Zeugen bist. *l. 2. c. 6. n. 2.*

31. Es ist Gott nichts gefälligers /  
noch in dieser Welt heylsamers / dan  
von Christi wegen gern leyden. *l. 2.  
c. 12. n. 14.*

## Hornung.

1. **S**ich selbstem warlich erkennen /  
und sich selbst verschmähen / ist  
die



## Zornung.

Die höchste und nützlichste Lektion. *lib. I.*

*c. 2. n. 4.*

2. Achte nicht groß, wer mit dir oder wider dich ist / sondern das thue und versorge / daß Gott in allem / so du thuest / mit dir sey *lib. 2. c. 2. n. 1.*

3. Du sollest billich umb Christi willen ein wenig gern leiden / dieweil viel Menschen viel schwäzere Ding / umb der Welt willen leiden. *lib. 2. c. 12.*

4. Welche viel wissen / die wollen gesehen seyn : und hören gern das sie weiß geheissen werden. *lib. 2. c. 2. n. 2.*

5. Ein innerlicher geistlicher Mensch samblet bald sich selbst ; dan er sich zu äußerlichen Dingen nimmer ganz außgeußt. *lib. 2. c. 1. n. 2.*

6. Hab ich die Welt lieb / so fretwe ich mich mit der Welt Glückseligkeit / und trawre mit ihrer Trarigkeit. *lib. 3. c. 48. n. 6.*

7. Ist Jesus bey dir / so mag die kein Feind schaden. *lib. 2. c. 8. n. 2.*

U 5

8. Wer

8. Wer bist du / daß du dich fürchtest  
geurtheilt zu werden von einem sterbli-  
chen Menschē / der heut ist / und morgen  
nicht mehr gesehen wird. *lib. 3. c. 36. n. 3.*

9. Hab ein gut Gewissen / so wird  
dich Gott wol beschirmen *lib. 2. c. 2. n. 1.*

10. Daß wir etwan Beschwärnus  
und Widertwertigkeit haben / das ist  
uns gut / dan die Widertwertigkeit  
bringt den Menschen oft wider zu ihm  
selbst / daß er erkenn wie er im Elend  
sey / und daß er sein Hoffnung in kein  
Ding dieser Welt setze. *lib. 1. c. 12. n. 1.*

11. Ein reiner / einfältiger / und stäter  
Geist wird nicht zerstreuet in vielen  
Wercken. *lib. 1. c. 3. n. 3.*

12. Es wird selten einer von dem  
Mackel engens Besüchs gang frey und  
ledig gefunden. *lib. 3. c. 33. n. 2.*

13. Viel Menschen suchen sich heim-  
lich in den Dingen / die sie thun oder  
würcken. *lib. 1. c. 14. n. 2.*

14. Setze und lege alle deine Zuversicht

sicht in den Heren / er sey dein Furcht  
und Liebe. *lib. 2. c. 1. n. 3.*

15. Viel Leuth fragen wer der grös-  
fest im Himmel sey : Und wissen doch  
nicht / ob sie selbst gegen den wenigsten  
zuschätzen seynd. *lib. 3. c. 58. n. 9.*

16. Wache über dich selbst / wecke  
dich selbst / ermahne dich selbst / GÖt-  
te geb wie es umb die andern sey / so vers-  
saume dich selbst nicht. *lib. 1. c. 25. n. 11.*

17. Du must die schwäre Marter  
der andern Menschen in deinem Her-  
zen betrachten / auff daß du dein Pein  
desto leichter tragest / die kleiner ist. *lib.*  
*1. c. 19. n. 1.*

18. Ein friedfertiger Mensch ist  
mehr nutz / dan ein gelehrter Mensch.  
*lib. 1. c 3. n. 1.*

19. Es betreugt ein Schalck den  
andern / Yppiger den Yppigen / ein  
Blinder den Blinden / ein Schwach-  
er den Schwachen / wan er ihn lobt  
und erhöcht : ja er schendet ihn viel-  
mehr /

mehr/so er ihn vergebenlich und falschlich lobet. *lib. 3. c. 50. n. 8.*

20. Beseß dich diese Ding mehr zu verhüten und zu überwinden / die dir an andern Menschen mißfallen. *lib. 1. c. 25. n. 4.*

21. Du solt der Menschen Urtheil nit fürchten / wo dich dein Gewissen nit anklagt oder straffet. *lib. 3. c. 36. n. 1.*

22. Begehr Gott allein und seinen Engeln bekant zu seyn / und mit ihnen Gemeinschaft zu haben : Der Menschen Kundschaft solt du meiden. *lib. 1. c. 8. n. 1.*

23. Was wir von andern leyden das empfinden wird / und wigen es groß : Was aber andere von uns leyden / das achten wir für nichts. *lib. 2. c. 5. n. 1.*

24. Wan du von innen wandlest / so wirst du fliegender Wort nicht viel achten. *ib. 3. c. 28. n. 1.*

25. Gedencf allezeit deß Ends / und daß die verlorne Zeit nimmer herwider kompt. *lib. 1. c. 25. n. 11.*

26. Es



26. Es ist kein grosse Hoffnung in einen gebrechlichen und sterblichen Menschen zu setzen / ob er schon nutz und lieb ist : Man soll auch deshalb nicht viel trauern / ob er dir schon zuzeiten widerspricht / oder sonst widerwertig ist. *lib. 2. c. 1. n. 3.*

27. Meynstu / du wolltest allzeit nach deinem willen geistlichen Trost haben ? *lib. 3. c. 35. n. 3.*

28. Gott will daß du Trübsal ohne Trost leyden lernest : daß du dich ihme gang und gar underwerffest / und durch Trübsal desto Demütiger werdest. *lib. 2. c. 12. n. 4.*

## Merk

1. Es ist kein Orden so heilig / noch kein Ort so sicher / da mit Anfechtungen und Widerwertigkeit seyend. *lib. 1. c. 13. n. 2.*

2. Wie seelig und weiß ist / der sich nun beflisset in seinem Leben zu seyn /



als er wünschet / und wolt in seinem  
Tode gefunden werden? *lib. 1. c. 22.*

3. Der stehet fast gefährlich / Der nit  
alle Sorgfältigkeit auff dich legt O  
Herz *lib. 2. c. 17. n. 1.*

4. Wir seynd Menschen : ja nichts  
anderst dan gebrechliche Menschen / ob  
wir gleich von vilen für Engel geschätzt  
und genennet würden. *lib. 3. c. 45. n. 3.*

5. Eben auß denen Dingen / darauff  
einer Lust empfalet / empfindet er offte  
billiche Pein des Schmerzens. *lib. 3.  
c. 12. n. 3.*

6. Wan man alle Bücher durch  
und auß lisset : wan man auch alle Ding  
erforschet / so ist doch und bleibt das  
der endliche Beschluß: durch vil Trübsal  
müssen wir eingehen in das Reich  
Gottes *lib. 2. c. 12. n. 15.*

7. Das ist die Gnad / so du deinem  
Freundt beweises / daß er in dieser Welt  
umb deiner Lieb willen leyde und ge-  
plagt werde wie offte / von wem / und  
wie

wie du zulassest / daß es geschehen soll :  
 kan ohn deinen Rath und Fürsichtig-  
 keit / und ohn Ursach nichts auff Erden  
 geschicht. *lib. 1. c. 50. n. 4.*

8. Warumb suchest du Ruhe / so du  
 zur Arbeit geboren bist? *lib. 1. c. 10. n. 1.*

9. Geselle dich zu den demütigen und  
 einfältigen / zu den andächtigen und  
 wolgesitten / oder tugenthafften : bey  
 denen treibe und handle was zur Beso-  
 ferung dienet. *lib. 1. c. 8. n. 1.*

10. Der Menschen Gezeugnus bes-  
 treugt oft : aber mein Gericht ist war-  
 hafftig / beständig / und unverkehr-  
 lich / ist vielen verborgen / und wenig  
 Menschen aller Ding bekant. *lib. 3.  
 c. 46. n. 4.*

11. Du kanst dem Creuz nit entrin-  
 nen / lauffe hin wo du wollest : wo du  
 hinkommest / so trägtst du dich selbst mit  
 dir / und findest dich allemal selber. *lib.  
 2. c. 12. n. 4.*

12. Mit zeuch zu dir andere Leut Bes-  
 chaffo

schafften : und vermisch dich nit in die Sachen deiner Oberrn. *lib. 1. c. 1. n. 3.*

13. Hab ich den Geist lieb / so lüftet mich geistliche Ding zu bedincken. *lib. 3. c. 48. n. 6.*

14. D:ß Menschen Leben ist Ansechtung und Versuchung auff Erden. *lib. 1. c. 13. n. 1.*

15. Es ist wahr / daß ein jealicher gern nach seinem Sinn handelt : und neiget sich allrmeist zu denen / die es mit ihme halten / und sich vergleichen. *lib. 1. c. 6. n. 1.*

16. Herz / ich bin nichts würdiger / weder daß ich gezeisset und gestrafft werde : dieweil ich dich oft und schwärlich beleidiget / und in vielen gesündigtet hab. *lib. 3. c. 52. n. 1.*

17. Schmeichle nicht gern den Reichhen : und vor den Gewaltigen wöllest nit oft erscheinen. *lib. 1. c. 8. n. 1.*

18. Dein Fried sey nit im Mund der Menschen : ob sie dir deine Sachen wol  
oder

oder übel auflegen : Du bist darumb  
nit ein anderer Mensch. *lib. 3. c. 28. n. 2.*

19. Wir wissen oft nicht was wir  
vermögen : aber die Anfechtung offen-  
baret und verkündet / was wir seyn und  
vermögen. *lib. 1. c. 13. n. 5.*

20. Weistu dich schuldig / so gedenc  
daß du dich gern bessern wollest. *lib. 3.  
c. 46. n. 1.*

21. Leyden und trawren / folgt all-  
zeit nach der weltlichen Glory. *lib. 2. c.  
6. n. 2.*

22. Niemand mag das leyden Chri-  
sti so herglich empfinden / als der / dem  
deßgleichen zu leyden widerfährt. *lib. 2.  
c. 12. n. 4.*

23. Wan du in Gott nicht bestehest /  
magst du dich wol verändern / aber nit  
verbessern. *lib. 3. c. 27. n. 3.*

24. Wan ein Anfechtung und Ver-  
suchung hingehet / so kombt ein andere  
darauff / das wir also allweg etwas ha-  
ben zu leyden. *lib. 2. c. 13. n. 3.*

25. Ich



25. Ich hab oft gehört / es sie sicherer / Rath hören und annehmen / dan Rath geben. *lib. 1. c. 9. n. 3.*

26. Lieber Sohn / nit getrawe noch folge deiner Anmütung / die jetzt ist / und bald in ein anders verändert wirdt. *lib. 3. c. 33. n. 1.*

27. Wir meynen / den andern mit unser Gegenwertigkeit und Beywohnung zugefallen : so mißfallen wir ihnen doch mehr / wan unsere böse Weiß / und sitten an uns gemerckt werden. *lib. 1. c. 8. n. 2.*

28. Sey fürsichtig / wache im Gebett / und nidrige dich in allen Dingen. *lib. 3. c. 24. n. 2.*

29. Überhebe dich nit in der größe und schöne deß Leibs / welche mit einer kleinen Kranckheit bald zerstört und ungestalt wirdt. *lib. 1. c. 7. n. 2.*

30. Alle gute Werck so du thust / können dir nicht schaden / so du inwendig von aller unordentlichen Begierde frey bist. *lib. 2. c. 4. n. 1.*

31. Ans



31. Andere werden bitten und empfangen: du aber wirst bitten und nicht gehoret werden. Von andern Leuthen wird man grosse Ding sagen: deiner aber wird man geschweigen. *lib. 3. c. 49. n. 4. & 5.*

## April.

1. **I**n Großer friedlicher Mensch /  
lehret alle Ding zum besten. *lib.*

*2. c. 3. n. 1.*

2. Tragstu daß Creuz gern / so traget es dich / und führet dich zu einem gewünschten Ende / da alles Leyden ein End hat: Das kan aber hie nit seyn. *lib. 2. c. 12. n. 5.*

3. Deine Sachen kanst du woll fürbringen und entschuldigen; aber anderer Menschen Entschuldigung wiltu nicht anhören. *lib. 2. c. 3. n. 2.*

4. Liebe ist zu haben zu allen Menschen / aber ihre Benwohnung und Gemeinschaft mit ihnen nuget nit allenthalben. *lib. 1. c. 8. n. 1.*

5. Ver-

5. Verlasse all Ding / so findest du alle Ding. *lib. 3. c. 32. n. 1.*

6 Du solt fürwar wissen / daß du ein sterbend Leben führen must / und als viel ihm ein jeder selbst stirbt / so viel mehr er Gott zu leben anhebt. *lib. 1. c. 12. n. 14.*

7. Du wohnest unter den Feinden / und wirst zur rechten und lincen angefochten. *lib. 3. c. 15. n. 1.*

8. Welche in GOTT gegründet seyn / die mögen in keiner Weiß übermütig seyn. *lib. 2. c. 10. n. 4.*

9. Frucht eines guten Lebens kompt auß einem reinen Herzen. *lib. 3. c. 31. n. 4.*

10. Tragst du das Creuz nit gern / so machst du dir selbst ein Bürde / beschwärest dich noch mehrer / und must es dannoch tragen. *lib. 2. c. 12. n. 15.*

11. Es wäre billicher / daß du deinem Bruder entschuldigest / und dich selber schuldig gebest. *lib. 3. c. 3. n. 2.*

12. Wer die kleinen Gebrechen nit

ver

vermeidet / der fällt gemächlich in die  
grössern. *lib. 1. c. 25. n. 11.*

13. Mir ist nuß daß ich bin zu schanden  
worden : Damit ich mein Trost  
mehr bey dir / als bey den Menschen  
suche. *lib. 3. c. 5. n. 4.*

14. Darumb das Creuz allzeit be-  
reit ist / und wartet deiner über all. *lib. 1.  
c. 12. n. 4.*

15. Wollest mit keinem Weib viel  
Gemeinschaft haben / sonder in ge-  
mein befehle Gott alle fromme Frauen.  
*lib. 1. c. 8. n. 1.*

16. Ein gut gewissen mag gar viel  
tragen / und ist fröhlich in wiedertwer-  
tigen Dingen. *lib. 2. c. 6. n. 1.*

17. Was andere sagen das wird  
man hören : was aber du sagst / das  
wird nichts gelten. *lib. 3. c. 49. n. 4.*

18. Sohn / dessen soltu dich hoch be-  
fleissen / daß du an allen Orten / und an  
allen Wercken / oder äussern Geschäfts-  
ten / inwendig frey / und dein selbst  
mächtig sehest. *lib. 3. c. 38. n. 1.*

19. Wilt du daß man dich leyde und trage / so leyde und trage auch einen andern. *lib. 2. c. 3. n. 2.*

20. Wo ein Trübsal oder Anfechtung hingehet / da kombt ein andere wider her : ja dieweil wir noch mit den vorigen streiten so kommen viel andere unverseherlich. *lib. 3. c. 20. n. 3.*

21. Wer wol zu frieden ist / der hat auff niemand Argwohn : wer aber ubel content / bößlich zu frieden ist / und mit mancherley Argwohn beweget und getrieben wird / der rühet nit / läßt auch die andern nit ruhen. *lib. 2. c. 3. n. 1.*

22. Biß selten bey jungen / frembden und unbekanten Leuthen. *lib. 1. c. 8. n. 1.*

23. Du must oft thun was du nicht wilt : und was du wilt / das must du unterlassen. *lib. 3. c. 49. n. 2.*

24. Wiltu im Himmel erhöcht werden / so demütige dich in diser Welt. *l. 3. c. 56.*

25. Es ist gut daß wir etwan die Widerreder leyden : und das übel und  
unrecht



unrecht von uns gehalten werde / ob  
wir schon woll meynen und thun: dan  
es hilfft oft zur Demütigkeit / und be-  
hüt uns für üppiger Ehr. *lib. 1. c. 12. n. 1.*

26. Wolte Gott / daß in dir die Be-  
gierd in den Tugenden zuzunehmen nit  
schlaffet / der du so viel Exempel der recht  
andächtigē oft gesehē hast. *l. 1. c. 18. n. 6.*

27. Was andern gefällt / das wird  
ein Fortgang haben / Was aber dir ge-  
fällt wird nit für sich gehen. *l. 3. c. 29. n. 4.*

28. Die heut mit dir seynd / mögen  
morgen wider dich seyn: und herwider-  
umb / wie sich der wind wendet. *l. 2. c. 27.*

29. Verlaß die Begierlichkeit / so fin-  
destu Ruhigkeit. *lib. 3. c. 32. n. 2.*

30. Wisse / daß dir dein selbst Liebe  
mehr schadet / dan alle Ding auff Er-  
den. *lib. 3. c. 27. n. 1.*

---

## May.

1. **N** Jemand wollen folgen / so es  
Bernuofft und Ursach erfor-  
dert /

dert / das ist ein Zeichen der Hoffart /  
Hartnäckig- und Eigensinnigkeit. *lib. 1.*  
*c. 9. n. 3.*

2. Wirffst du dein Creutz von dir /  
ohne Zweifel du findest ein anders / und  
vielleicht ein größers. *lib. 2. c. 12. n. 5.*

3. Das Himmelbrod wird dem Über-  
winder gegeben : und viel Elends wird  
dem Trägen und Faulen überlassen.  
*lib. 3. c. 35. n. 1.*

4. Die Fantasey oder Einbildung  
anderer örter / und die veränderung der-  
selben / hat manchē betrogen. *l. 1. c. 9. n. 1.*

5. Sohn / du solt allweg deine sachen  
mir befehlen / ich will sie wol zu rechter  
Zeit ordnen und schicken. *lib. 3. c. 39. n. 1.*

6. Es ist nicht schwer menschlichen  
Trost verschmähen / so der göttliche  
Trost vorhanden ist. *lib. 2. c. 9. n. 1.*

7. Fürchte die Urtheil Gottes : er-  
schröck vor dem Zorn des Allmäch-  
tigen. *lib. 3. c. 4. n. 4.*

8. Du must in vielen dingen unwise  
send

send seyn / und dich selbst schätzen auff  
Erden / als ob du todt wärest / und dem  
die ganze Welt gecreuziget wäre. *lib. 1.*

*c. 44. n. 1.*

9. Du darffst auch den Teuffel nie  
fürchten / so du mit dem Glauben ge-  
waffnet / und mit Christi Creuz bezei-  
chet bist. *lib. 2. c. 12. n. 9.*

10. Siehe an die zergängliche Ding  
allein mit dem linken Aug / die ewigen  
aber mit dem rechten Aug *lib. 3. c. 38. n. 1.*

11. Du solt gleichmütig bestehen nach  
dem Willen Gottes / und alles was ü-  
ber dich kompt / das solst du Christo zu  
Lob und Ehren leyden. *lib. 2. c. 8. n. 5.*

12. Das sey mir ein Trost / daß ich  
gern alles menschlichen Trosts gerah-  
ten und manglen will. *lib. 3. c. 16. n. 2.*

13. Die Liebe der Creaturen ist be-  
trüglich und unstat: aber die Liebe Jesu.  
Christi ist getrew und bleiblich. *l. 2. c. 2.*

14. O Herz : gib mir in meinen  
Mund ein wahres und beständiges

B

Wort /

Wort / und listige Zungen nim weit  
von mir. *lib. 3 c. 45. n. 4.*

15. Wir sollen alle unsere äusserliche  
und inwendige dinge erforsche und ord-  
nen / dan sie beyde fürderlich und gut  
seyn zu unser Besserung. *lib. 1. c. 19. n. 3.*

16. Niemand ist geschickt himlische  
Ding zubegreifen / dan der sich umb  
Christi willen Widertwertigkeit zu ley-  
den ergeben hat. *lib. 2. c. 12. n. 14.*

17. Das solt du suchen / das solt du  
bitten / das solt du dich zubegehren be-  
fleissen : auff daß du von aller eigens-  
schafft außgezogen und entblöset mö-  
gest werden / nackend dem nackenden  
Jesu nachfolgen : dir sterben / und ihme  
ewiglich leben. *lib. 3. c. 37. n. 3.*

18. Der seinen bösen Neigungen folgt /  
zeugt auch das gute zum bösen / und  
glaubt das böse leichtlich. *lib. 2. c. 3. n. 1.*

19. Wie ich ihme in giuckseligen Din-  
gen gefalle / also mißfalle ich ihme auch  
nicht in ungiuckseligen. *lib. 3. c. 9. n. 1.*

20. Du



20. Du must mit Christo/und umb  
Christi willen leyden / so du mit Chri-  
sto regieren wilt. *lib. 2. c. 1. n. 6.*

21. Es ist nie klein zu schätzen/sich auch  
im kleinsten verlassen können. *l. 3. c. 39.*

22. Es ist nirgent der Seelen Heyl/  
noch ewigen lebens Hoffnung/ dan im  
Creuz. *lib. 2. c. 12. n. 2.*

23. Damit du der ewigen fünfftigen  
Pein entrinnen mögest / so befeiß dich  
die gegenwertige Ubel umb Gottes  
willen gedultig zu leyden. *lib. 3. c. 12. n. 2.*

24. Wem Gott helfen wil / dem  
wirdt keines Menschen Bosheit scha-  
den. *lib. 2. c. 2. n. 1.*

25. Du fürchtest verachtet zu werden/  
wilst auch umb deine Ungeschicklichkeit  
und Mängel ungestrafft seyn / und su-  
chest zum Deckmantel die Entschul-  
digung. *lib. 3. c. 46 n. 1.*

26. Eiffere erstlich für dich selbst/als-  
dan magst du billig für deinen Nächsten  
auch eiffere. *lib. 2. c. 3. n. 1.*

27. Du solt nichts so fast fürchten /  
nichts so fast verschmähen und fliehen /  
als deine eigene Sünd und Laster : Die  
sollen dir mehr mißfallen / dan aller  
Ding Schaden. *lib. 3. c. 4. n. 3.*

28. Der ist warlich weiß / und mehr  
von Gott / dan von Menschen gelehrt /  
dem alle Ding schmecken wie sie seynd /  
und nicht wie sie heissen oder geschätzt  
werden. *lib. 2. c. 1. n. 7.*

29. Sohn / erhebe dein Herß zu mir  
in Himmel / so wird dich der Menschen  
Verachtung nichts betrüben. *l. 3. c. 41.*

30. Kehre dich über sich / kehre dich  
unter sich / kehre dich ein / kehre dich auß /  
so findest du ein Creuß in allen Dingen.  
Darumb ist vonnöhten / daß du allent-  
halben Gedult behaltest / so du innerli-  
chen Frieden haben / und die ewige  
Cron verdienen wilt. *lib. 2. c. 12. n. 4.*

31. Das kan nit lauter / rein / und voll-  
kommen seyn / was mit eigenem Nutz  
und Genosß vergift ist. *lib. 3. c. 49. n. 2.*

Brach

## Brachmonat.

1. **W**o bistu/ so du dir selbst nicht zu-  
gegen / noch bey dir selbst bist?  
und wan du alle Ding durchlossen/  
und durchsucht hast / was hast du dan  
Nutz geschafft / so du dich selbst ver-  
saumbt hast? *lib. 2. c. 5. n. 2.*
2. Ich werde den Schuldigen und  
Unschuldigen richten: aber vorhin will  
ich sie mit verborgenem Gericht be-  
wahren. *lib. 3. c. 46. n. 3.*
3. Nicht einer jeglichen Begird oder  
Bewegung/ die da gut scheint / ist von  
Stund an zu folgen: ist auch nicht ein  
jegliche widerwertige Begierd oder Bes-  
gehrung zum ersten zu fliehen. *lib. 3.  
c. 11. n. 2.*
4. Der gerechten Menschen Frewd  
ist von GOTT und in GOTT: und ihre  
Frolockung ist von der Wahrheit. *lib. 2.  
c. 6. n. 2.*
5. Hab ich das Fleisch lieb/ so bild ich  
mir ein/was fleischlich ist. *lib. 3. c. 48. n. 6.*

6. Jederman lobt die Gedult / wie  
wol wenig seynd die leyden wollen. *lib.*  
*2. c. 12. n. 13.*

7. Der Berecht wird nit betrübt / was  
ihm von Gott geschicht. *lib. 3 c. 46. n. 4.*

8. Wilt du nit leyden / so wilt du nit  
gekrönt werden : wilt du aber gekrönt  
werden / so streite mänlich / und leyd ge-  
dültig. *lib. 3. c. 19. n. 4.*

9. Wetraw nicht zu viel deinem eige-  
nen Kopff und Sinnen / sondern wol-  
lest auch der andern Sinn und Mey-  
nung gern hören. *lib. 1. c. 9. n. 2.*

10. Du nimbst mehr zu in dem daß  
du alle Ding verlassest / weder so du  
lang subtile ding studierest. *1. 3. c. 43. n. 4.*

11. Du wirst nimmermehr ein an-  
dächtiger inniger Mensch / du schweigest  
dan der andern / und siehest sonderlich  
auff dich selbst. *lib. 2. c. 5 n. 2.*

12. Die Schmach sey groß oder  
Klein / so befeiß dich doch alles gedultig  
zu leyden. *lib. 3. c. 19. n. 1.*

17. Wie



13. Wie ein jeglicher inwendich geschickt ist/also urtheilet er auch außwendig. *lib. 2. c. 4. n. 2.*

14. Viel reden viel/darum ihnen kleiner Glaub zu geben ist. *lib. 3. c. 36. n. 1.*

15. Hab ein gut Gewissen! so hast du allezeit Freyd. *lib. 2. c. 6. n. 1.*

16. Du solt dich nit auff viel ruhe/sondern auff viel Gedult gebē. *l. 3. c. 35. n. 2.*

17. Es scheint offft Liebe und Geist/und ist doch Natur und Fleisch: dan selten lassen sich gar außschließen fleischliche Neigung/eigner Will/Hoffnung eines wider gelten und Begehrung leibliches Genosß. *lib. 1. c. 15. n. 2.*

18. Wan ich mich recht ansehe / so ist mir von keiner Creatur nie unrecht geschehen. *lib. 3. c. 41. n. 2.*

19. Kanstu schweigen und leyden/so wirstu ohn Zweifel deß Herrn Hülff sehen. *lib. 2. c. 2. n. 1.*

20. Such wahren Frieden nicht auff Erden / sondern im Himmel; nicht in

den Menschen/noch untern Creaturen/  
sondern allein in G. Ott. *lib. 3. c. 35. n. 2.*

21. Es ist ein kleines Liecht in uns/  
und dasselbig verlieren wir bald durch  
unsern Unfleiß und Saumnüs. *lib. 2.  
c. 5. n. 1.*

22. Sohn / Gedult und Demuth  
gefallen mir besser in Wiedervertig-  
keit/dan grosser Trost und Andacht in  
Glückseligkeit. *lib. 1. c. 7. n. 1.*

23. Wer wohl zufrieden ist / der hat  
auff niemand Argwohn. *lib. 2. c. 12. n. 1.*

24. Alle Unruhe des Herzens / und  
Verwirrung der Sinn / entspringen  
auff ungeordneter Lieb und üppiger  
unnützer Forcht. *lib 3. c. 8. n. 2.*

25. Christus hat leyden wollen / und  
verschmähet werden / und du darffst  
dich umb etwas beklagen? *l. 2. c. 1. n. 6.*

26. Was dir zu haben nit gezimbt/  
das solt du nit begehren. *lib. 3. c. 27. n. 1.*

27. Das solt du wünschen und be-  
gehren: es sey durch Leben oder Todt/  
Daß

Daß Gott allzeit in dir glorificiert und geehrt werde *lib. 3. c. 49. n. 7.*

28. Es geschicht von rechtswegen/ daß diejenigen / so unordentlichen Lust suchen / und dem folgen / daß sie denselben nit ohne Bitterkeit und Schande vollbringen. *lib. 3. c. 12. n. 3.*

29. Das ganze Leben Christi ist Creuz und Marter gewesen : Und du suchest dir Ruhe und Grewd ? *l. 2. c. 12.*

30. Es ist ein eytel unnütz Ding / daß man sich umb künfftiger Ding wolle bekümmert oder erfrewet / die vielleicht nimmermehr geschehen. *lib. 3. c. 3. n. 2.*

## Hermonat.

1. **W**An deine Lieb lauter / schlecht / einfältig und wol geordnet ist / so bleibst du von allen Dingen ungesfangen. *lib. 3. c. 27. n. 1.*

2. Warumb fürchtest du das Creuz zu leyde / oder auff dich zu nemen / durch welches man in das Reich Gottes kompt ? *lib. 2. c. 12. n. 2.*

3 Ein

3. Ein andächtiger Mensch tragt als  
 lenthalsben mit ihm seinen Eröster Chri-  
 stum Jesum/und spricht zu ihm : Sey  
 bey mir Herz Jesu Christe / an allen  
 Orten und zu jeder Zeit. *lib. 3. c. 16. n. 2.*

4. Der inner Mensch setzt sein selbst  
 Sorg für alle andere Sorgen: und ver-  
 geschweiget leichtlich anderer / der ihm  
 selbst fleissig auffmercket. *lib. 2. c. 5. n. 2.*

5. Dein Seel hat kein beschwerli-  
 chern Feind / dan dich selber / so du mit  
 dem Geist nicht wohl eins und gesin-  
 net bist. *lib. 1. c. 2. n. 1.*

6. Von deß kleinen willens wegen /  
 den du jetzt williglich verlassesi / wirst  
 du deinen ewig im Himmel haben. *lib.*  
*3. c. 49. n. 6.*

7 Was von dem Menschlichen Uro-  
 theil loblich scheint / das wird für mei-  
 nen Augen oft sträflich gefunden. *lib.*  
*3. c. 46. n. 4.*

8. Alle Creaturen seynd ein Spiegel  
 des Lebens / und ein Buch der Gött-  
 lichen Kunst. *lib. 2. c. 4. n. 1.*

9. Was



9. Was ist der Mensch desto besser /  
daß er von den Menschen grösser ge-  
acht wird. *lib. 3. c. 50. n. 8.*

10. Eytel ist alle Anfechtung / so dich  
peiniget: und alle Furcht so dich erschro-  
cket. *lib. 3. c. 9. n. 2.*

11. Wilt du mit mir regieren / so tra-  
ge auch das Creutz mit mir / dan allein  
des Creuzes Knecht den Weeg der  
Seeligkeit und des wahren Liechts fin-  
den. *lib. 2. c. 56. n. 2.*

12. Der Mensch soll gedultiglich ley-  
den / was er an ihme und andern Men-  
schen nit bessern mag / biß es Gott an-  
derst ordnet. *lib. 1. c. 6. n. 1.*

13. O wie grosse Zuversicht wird ein  
sterbender Mensch haben / den keines  
dings Begierd in dieser Welt auffhält.  
*lib. 3. c. 33. n. 2.*

14. Wer nicht begehrt daß er den  
Menschen gefalle: und nicht besorget /  
daß er ihnen mißfalle / der wird viel frie-  
den haben. *lib. 3. c. 28. n. 2.*

15. Es

15. Es ist fait gut / daß andere Menschen umb unsere Gebrechen wissen und dieselbigen straffen / auff daß wir die Demütigkeit erhalten. *l. b. 2. c. 2. n.*

16. Sihe / man alles / das wider dich gesagt wird / daß man auff das aller böjeste und ärgste erdencken / oder erdichten könnte / was möcht es dir schaden / so du es fürüber lieffest fahren und nicht anders / als für ein Spretwiel hieltest ? Meynest du daß es dir ein Härlein möchte aufziehē ? *l. 3. c. 46. n. 2*

17. Was bringet die Sorge vor fünfftigen Dingen anderst dan ein trawren über daß ander ? *l. 3. c. 30. n. 2*

18. Etwan wirst du von Gott verlassen / etwan von deinem Nächsten durchächtet : und das noch mehr ist / bist du dir offte selbst beschwerlich / und magst dich doch mit keinem Behülff noch Trost erledigen / noch erleichtern. Als lang aber Gott wilt / must du erleyden. *lib. 2. c. 12. n. 4.*

19. Vor

19 Von bekanten und lieben Freunden müßt du gefernet und gescheiden werden / und das Herz von allem zeitlichen Trost frey und ledig halten. *lib.*

*3. c. 53. n. 1.*

20. Was meynst du daß dir einer mit Worten oder Schmähung schaden möge? Ja er schadet ihm selber mehr / weder dir: Und wird dem Gericht und Urtheil Gottes nicht eintrinnen / er sey wer er wolle. *lib. 3. c. 36. n. 3.*

21. Gedencß deiner Sünde mit großem Mißfallen und Trawrigkeit: und halte nit daß du etwas seyest umb der guten Berck willen. *lib. 3. c. 4. n. 4.*

22. Von Mannigfaltigkeit wegen der Sinne und Meynung / entspringen gewöhnlich Mißhellung und entzweyung zwischen Freundē und Nachbarn / Geistlichen und Andächtigen. *lib. 1. c. 14. n. 1.*

23. Das Reich Gottes stehet nicht in der Rede / sonder in der Krafft. *lib. 3.*

*c. 43. n. 1.*

☉

24. Was

24. Gar kein Trübsal empfinden /  
noch keinerlei Beschwärung des Her-  
zens oder Leibs leyden / gehört nicht zu  
dieser Zeit / sonder zum standt der ewi-  
gen Ruhe und Seligkeit. *lib. 3. c. 25. n. 1.*

25. Fürchte Gott / so wirst du der  
Menschen Schrecken nicht achten. *lib.*  
*3. c. 36. n. 3.*

26. Wie mag doch das Leben / das  
so viel Bitterkeit hat / und so gar mit  
mancherley Jamer und Ellend belas-  
den ist / lieb gehabt werde. *lib. 3. c. 20. n. 4.*

27. Es ist ein kurze Glory und Ehr /  
die von dem Menschen gegeben / und  
genommen wird. *lib. 2. c. 6. n. 2.*

28. Wan du dich zu der ewig lebend-  
den und bleibenden Wahrheit wendest /  
so wirdt und mag dich kein hinschei-  
dender oder sterbender Freundt betrü-  
ben. *lib. 3. c. 6. n. 1.*

29. Du must viel Ding mit tau-  
ben und gehörlosen Ohren fürgehen  
lassen : und mehr was zu deines Ge-  
wissen



wissen Fried dienet / bedencken. *lib. 3. c. 44. n. 1.*

30. Bedenck wan du in gnaden bist wie elend und arm du pflegst zu seyn / ohn die Gnad. *lib. 2. c. 7. n. 1.*

31. Warlich die eytle Ehr ist ein böser Gebrechen / und die größte Eytelkeit / dan sie zeucht von der wahren Glory / und beraubt der himmlischen Gnaden. *lib. 3. c. 40. n. 4.*

## Augustmon.

1. Zum Leben und warhafftem innerlichen Frieden ist kein anderer Weg / dan der Weg des heiligen Creuzes / und täglichen absterbens. *lib. 2. c. 12. n. 3.*

2. Von der liebe Gottes wegen solt du alle Ding gern leyden. *lib. 3. c. 35. n. 2.*

3. Begehre nicht zu ergründen die Werck des allerhöchsten : sonder deine Nothheiten erforsche / welche grosse

Sünd du begangen/und wie viel guts  
du versaumet hast. *lib. 2. c. 4. n. 4.*

4. Die zeitliche Ding sollen allein in  
eufferlichem Brauch: die ewigen aber  
im inwendigen Verlangen seyn. *lib. 3.  
c. 6. n. 1.*

5. Ein groß heylsames Segsaw hat  
ein gedultiger Mensch / dem Ubel umb  
Recht widerfahrt: der mehr umb eines  
andern Bosheit/ weder umb sein erlit-  
tene Unbill trachtet: Der für die so in  
Widerwertigkeit seynd gern bittet:  
Der die Schuld von Herzen vergibt:  
Der nicht verziehet Vergebung von  
anderen zubitten. *lib. 1. c. 24. n. 2.*

6. Die ganze Welt schätze für nichts:  
Auff mich warten/das achte und sehe  
für alle äussere Ding. *lib. 1. c. 53. n. 1.*

7. Brauchest du nicht überall den  
Schilt der Gedult / so wirst du bald  
überwunden. *lib. 3. c. 35. n. 1.*

8. Ein Gottliebende Seel verschmäh-  
het alle Ding die under GOTT seyndt.  
*lib. 2. c. 5. n. 3.*

9. SO

9. So uns auch vorgesehne Ding  
 oft beschädigen / wieviel harter und  
 schwärer werden uns unvorgesehene  
 Ding verlesen. *lib. 3. c. 45. n. 3.*

10. Als lang du diesen zerstörlichen  
 Leib tragt / so lang wirst du Verdruß/  
 und Beschwärung deß Herzens emp-  
 finden. *lib. 13. c. 5. n. 1.*

11. Ein Man der ubel content/böße-  
 lich zu frieden ist / der mercket was ane-  
 dere zuthun schuldig seynd / was er aber  
 zuthun schuldig ist / das laßt er under-  
 wegen. *lib. 2. c. 3. n. 1.*

12. Wo du HErz dein Hand abo-  
 zeuchst / da ist kein Heiligkeit. *l. 3. c. 14. n. 2.*

13. Der Mensch handelt und treibt  
 oft ein Sach / die er begeret / starck : So  
 bald er aber darzu kompt und erlanget /  
 so hat er gleich ein anderen Sinn : dan  
 die Affect und Begierden bleiben nit  
 auff einem Ding : sondern sie treiben  
 und ziehen uns vielmehr von einem auff  
 das ander. *lib. 3. c. 19. n. 2.*

14. Einem Hoffärtigen wirdt genommen/das einem Demütigen wirdt gegeben. *lib. 2. c. 10. n. 1.*

15. Lehre gehorsamb seyn du Staub und Aschen. *lib. 3. c. 13. n. 2.*

16. Was ist's / das dich ein klein Ding / so wider dich gesagt oder gehandelt wird / betrübt? Es solt dich nicht bewegt haben/wan es schon grösser wår gewesen. Nun aber laß es fahren / es ist nicht das erst / so ist es nicht new; wird auch nicht das lezt seyn / so du lang lebest. *lib. 3. c. 57. n. 3.*

17. Ein böß Gewissen ist allzeit forchtsam und unruhig. *lib. 2. c. 6. n. 1.*

18. Hab nicht Sorg umb den Schatten eines grossen Nahmens / noch nach vieler Gemeinschaft / noch sonderer Lieb der Menschen: Dan diese Ding bringen Zerstrung und grosse Finsternus des Hertzens. *lib. 3. c. 24. n. 2.*

19. Es ist ja nützer, daß du deine Augen von mühseligen und widertwertigen

gen



gen Dingen wendest / und einem jeglichen seinen Sinn lasset / dan daß du dich zum Zank und Streitwort begebst. *lib. 3. c. 44. n. 3.*

20. Von den Menschen must du dich / du wollest oder wollest nicht / dermahl einß scheiden. *lib. 2. c. 7. n. 1.*

21. Andern wird man diß oder das befehlen / und Bertrawen : dich aber wird man zu allen Dingen untauglich halten : Darumb wird die Natur sich bißweilen betrüben / und seinen grossen Streit erleyden : Doch wirst du grossen nutz dardurch erlangen / wan du es mit stillschweigen kanst übertragen. *lib. 3. c. 9. n. 5.*

22. In allen Dingen wird dir etwas Gebrechen / und das wider dich ist / gefunden. *lib. 3. c. 27. n. 2.*

23. Es kan je nicht anderst dan gut seyn ( spricht Christus ) als daß du mir thust. *lib. 3. c. 17. n. 1.*

24. Wir sollen uns selbst nicht zu

viel glauben : dan uns offte an Gnad  
und Verstand gebricht oder manglet.  
*lib. 2. c. 3. n. 1.*

25. Sohn / du solt nicht fürwichtig  
sehn / noch für andere unnütze Sorg  
tragen. Dan diese Ding bringen Zer-  
störung / und grosse Finsternus deß  
Herzens. *lib. 3. c. 24 n. 1 & 2.*

26. Umb Jesu willen haben wir  
das Creuz an uns genommen : Von  
Jesu wegen wollen wir im Creuz ver-  
harren. *lib. 3. c. 56. n. 5.*

27. So du etwas in deinem Sinn  
gut meynest / underlästis aber das umb  
Gottes willen / und folgest einem an-  
dern / so wird es dir mehr nutzen / und  
wirst desto vollkommner. *lib. 1. c. 9. n. 2.*

28. In allen Rechten soll man zu  
mir lauffen / und sich nit auff eignen  
Willen und Gutgedüncken verlassen.  
*lib. 3. c. 46. n. 4.*

29. Es hilfft dich das Orth wenig  
wo Inbrünstigkeit deß Geists nit vor-  
handen ist. *lib. 3. c. 7. n. 3.*

30. Gehe und wandle wohin du wilt / und durchsuch alles was du wilt. So findest du kein höhern Weg troben / noch kein sichern Weg trunden / dan den Weg des H. Creuges. *lib. 3. c. 12. n. 3.*

31. In einer wahren Reu und Demuth des Hertzens / wächst die Hoffnung der Gnaden / das betrübt Gewissen wird widergebracht und versöhnet / verlohrene Gnad wird wider gefunden / der Mensch wird vom künfftigen Zorn beschirmet / und also begegnen einander in dem heiligen Ruß / Gott und ein Büßende oder ruhige Seel. *l. 3. c. 5. n. 3.*

## Herbstmonat.

1. **N**iel edler ist die Lehr / die von oben herab / auß Göttlichem einsprechen herfleußt als die / welche durch menschlichen Verstandt / mühesamblich erobert wird. *lib. 3. c. 31. n. 2.*

2. Etliche vertrauen Gott nicht vol-

Kommen : Darumb beflissen sie sich selbst zu versorgen. *lib. 3. c. 37. n. 2.*

3. Zuech ab mit ernst dein Herzk von Lieb der sichtigen Ding/und befließ dich zu schicken zu den unsichtigen Dingen. *lib. 1. c. 1. n. 5.*

4. Wer ist der Mensch/der sich also fürsichtig und behutsam in allen Dingen verhalten möge/Daß er nicht etwan in Betrübnus oder Verwirrung gerathe? *lib. 3. c. 45. n. 2.*

5. Überwindest du die kleinen und leichten Ding nicht / wan wilt du dan die schwere Ding überwinden? *lib. 1. c. 11. n. 6.*

6. Durch viel Trübsal müssen wir eingehen in das Reich G Ottes. *lib. 2. c. 12. n. 15.*

7. Die Natur sihet allein die äussern Ding des Menschen: die Gnad lehrt sich allein zu den inwendigen Dingen. Die Natur wirdt offr betrogen: Gnad hoffet in G Ott / daß sie nicht mag betrogen werden. *lib. 3. c. 21. n. 5.*



8. Wer hat einen grössern und stärckern Kampff/dan der sich selber unterstehet zu überwinden. *lib. 1. c. 3. n. 3.*

9. Gedenet oder achte nicht/das du etwas in Christo zugenommen habest/es sey dan das du dich haltest / als ob du unter allen der geringste wärest. *l. 2. c. 2.*

10. Alle Ding sollen unter dir / und du nicht unter ihnen seyn. *lib. 3. c. 58. n. 1.*

11. Ohne Jesum seyn/ist ein schwere Hölle : aber mit und bey Jesu seyn/ist ein süßes Paradies. *lib. 1. c. 9. n. 2.*

12. Wiltu etwas nütliches lehren und wissen / so hab lieb unwissend gehalten zu seyn / und für nichts geschäft zu seyn. *lib. 2. c. 2. n. 3.*

13. Ach / das ich den künfftigen Zufällen mit so fast anhäng / sondern mich zu deinem Wohlgefallen unverzogenlich opfferte. *lib. 3. c. 29. n. 1.*

14. Es wird selten ein geistlicher Mensch gefunden / der sich aller Ding verziehen. *lib. 3. c. 11. n. 2.*

15. Es ist nicht des Menschen Geeeligkeit / zeitliche Ding überflüssig besitzen / sondern es ist ihm gnug / die mittelmaßigkeit. *lib. 1. c. 22. n. 2.*

16. Ohn mich ist kein wahre Hülff / kein nuzer Rath / noch wehrende und bleibende Besserung. *lib. 3. c. 30. n. 1.*

17. Hastu etwas guts an dir / so halt oder glaub allezeit bessers von andern Menschen / auff daß du die Demütigkeit behaltest. *lib. 1. c. 7. n. 2.*

18. Schicke und ordne alle Ding nach deinem Wahn und Willen / so findestu / daß je etwas muß gelitten werden : es geschehe willig oder unwillig. *lib. 2. c. 12. n. 3.*

19. Thu das dein / als viel in dir ist / so wird Gott bey deinem guten Willen seyn / und helfen. *lib. 1. c. 7. n. 1.*

20. Wo es anders gehet weder sie begehren / so werden sie bald bewegt und traurig. *lib. 1. c. 14. n. 2.*

21. Wischer wahre und ewige Gloy

rn und Ehr begehrt / der achtet keiner  
zeitlichen Ehr. *lib. 2. c. 6. n. 3.*

22. O wie ein gut und sicher Ding  
ist es / von andern Menschen schweigen /  
und nit alle Ding ohn Unterscheid glau-  
ben / nicht weiter die Sach leichtlich  
ausbreiten. *lib. 3. c. 45. n. 5.*

23. Wer ein Süncklein wahrer Lieb  
hat / der empfindt ohn Zweifel / daß  
alle irdische Ding voller Eytel- und  
üppigkeit seynd.

24. Meynstu / du wollest allzeit nach  
deinem Willen geistlichē Trost haben ?  
Nein / meine Heiligen haben derglei-  
chen nit / sondern viel Beschwerung /  
mancherley Anfechtung / und groß E-  
lend gehabt / und sich in allen Dingen  
gedultlich gelitten. *lib. 3. c. 35. n. 3.*

25. Es ist nicht gar umbsonst oder  
vergebens / so du dich oft betrübt / und  
beschwerlich angefochten findest : Du  
bist ein Mensch / und nit ein Gott : Du  
bist Fleisch / und kein Engel. *1. 3. c. 57. n. 3.*

26. Ende es zum wenigsten gedultig  
lich / wan du es nicht frolich thun kanst.

*lib. 3. c. 57. n. 2.*

27. Setze dich erstlich in göttlichen  
Frieden / als dan so magst du andere  
Menschen auch friedsam machen. *lib. 2.*

*c. 3 n. 1.*

28. Wenn das ewige Wort zuspricht /  
der wird von vielen Opinions und  
Meynungen erledigt. *lib. 1. c. 3. n. 2.*

29. Heb auff dein Creutz / und folge  
Jesu / so gehest du in das ewig Leben.

*lib. 2. c. 12. n. 2.*

30. Wer Gottesforcht hinder sich  
legt / der mag im guten nicht lang beste-  
hen / sondern fällt desto eher in des  
Teuffels Strick. *lib. 1. c. 24. n. 7.*

### Weinmonat.

1. **W**ie ein gut Ding ist es / **G**ott  
den **H**errn ein Anseher der Her-  
zen allzeit suchen / nit von jeglichem  
Wind der Wort umbgeführt werden!

*lib. 3. c. 4. n. 5.*

2. **Du**



2. Du findest müßige und gelegene Zeit gnug guten Betrachtungen außzuwarten / so du dich von überflüssigem Gespräch / müßigem spazieren / Märlein und neue Zeitungen zu hören / abzeichst. *lib. 1. c. 20. n. 1.*

3. Die bösen haben nimmer warhaffte Frewd / und empfinden auch keinen innerlichen Fried. *lib. 2. c. 6. n. 1.*

4. Ein viehischer Mensch / weiß nichts umb eines inwendigē Menschen Freyheit. *lib. 3. c. 53. n. 2.*

5. Wären alle Menschen vollkommen / was hätten wir dan umb Gottes willen von andern zu leidē ? *l. 1. c. 16. n. 2.*

6. Wan du nackend / dem nackenden Jesu wirst nachfolgen / so wird alsdan auch die unmaßige Forcht und unordentliche Lieb alle absterben. *lib. 3. c. 17. n. 3.*

7. Wan du andächtiglich zu den Wunden und köstlichen Mahlzeichen Jesu fliehst / so habest du grosse Stärckung

ckungen in widerwärtigkeit / du achtest  
nit viel der Menschen Verschmähung /  
und der Nachreder Wort magst du  
leichtlich ertragen. *lib. 2. c. 5. n. 4.*

8. Ach langes Leben bessert sich nicht  
allwegen / sondern es mehret und häufet  
et oft die Sünd. *lib. 1. c. 3. n. 1.*

9. Was ich nicht will leyden / das  
soll ich gänglich fliehen und meiden.  
*lib. 3. c. 45. n. 4.*

10. Was suchstu hie umb dich? Ist  
doch dieses nicht die Statt deiner Ru-  
he. *lib. 2. c. 1. n. 4.*

11. Falsche Freyheit des Gemüths /  
und groß Betruwen auff sich selbst / ist  
der göttlichen Heimsuchung fast schäd-  
lich und widerwertig. *lib. 2. c. 19. n. 2.*

12. Man findet selten einen trewen  
Freund / der in allen Anliegen seines  
Freunds verharre. *lib. 3. c. 45. n. 2.*

13. Allzeit wohl und recht thun / und  
wenig von sich selbst halten / ist einer der  
mütigen Seel anzeigen. *lib. 2. c. 6. n. 3.*

14. Ein

14. Ein gut Werck kan umb Nutz  
 des notdürfftigē Menschen willen wol  
 unterlassen / oder aber in ein bessers ver-  
 wandelt werden. *lib. 1. c. 15. n. 1.*

15. Dieweil tu unter einem Gewalt  
 bist / und darffst einem höhern Gewalt  
 nicht widerstehen / so düncket es dich gar  
 hart seyn / nach einem andern Willen  
 thun und wandlen / und allen eignen  
 Wahn und Sinn unterlassen. *lib. 3.  
 c. 49. n. 5.*

16. Hohe Wort / machen einen we-  
 der heilig noch gerecht: sondern tugent-  
 liches Leben macht den Menschen Gott  
 lieb. *lib. 1 c. 1. n. 3.*

17. Gott erlöset und beschirmt den  
 Demütigen / er liebet und tröstet den  
 Demütigen / er neiget sich zum Demü-  
 tigen / grosse Gnad gibt er den Demü-  
 tigen: und nachdem sich der Mensch  
 selbst nidriget / erhebt er ihn zur Glory.  
*lib. 2. c. 2. n. 2.*

18. Es lebt / leyder! noch in mir der  
 alte

alte Mensch / der ist nicht ganz gecreue-  
liget / und nicht abgestorben : er begert  
noch gewaltig wider den Geist / erhebt  
inwendig Krieg an / und laßt der See-  
len Reich nicht zu frieden. *lib. 3. c. 34. n. 3.*

19. Ein jeglicher Mensch begert von  
Natur viel zu wissen : Was hilft a-  
ber Kunst ohne göttliche Forcht ? *lib. 1.  
c. 2. n. 1.*

20. Mit zweyen Flügeln wirdt der  
Mensch von irdischen Dingen erhaben:  
nemblich mit Einfältigkeit und Lau-  
terkeit. *lib. 2. c. 4. n. 1.*

21. Es ist wenig gnug daß du under-  
weilen nur Wort leydest / so du nit  
magst starcke Schläg leyden. *lib. 1. c.  
46. n. 1.*

22. Je höher einer im Geist zunimbt /  
je schwerer Creuz er oft findt : dan die  
Pein und Schmerken seines Glends  
wächst auß Liebe / und wird immer  
größer. *lib. 2. c. 12. n. 7.*

23. Lehrne ietzt alles verachten / damit  
du



du alsdan frey mögest zu Christo zie-  
hen. *lib. 3. c. 26. n. 6.*

24. Die Natur ist geizig / und  
nimbt lieber / dan daß sie gibt / oder  
schenckt : Die Gnad aber erkent / daß  
geben seliger ist / dan nehme. *l. 3. c. 54. n. 4.*

25. Zähme die unmäßige Begird zu  
essen und zu trincken / so magst du die  
fleischliche Neigung desto baß über-  
winden. *lib. 1. c. 19. n. 4.*

26. Du bist fürwar ein Sünder /  
und bist vielen bösen Neigungen un-  
derrworffen und verstrickt. *lib. 3. c. 4. n. 2.*

27. Wer Gottes Gnad begehrt zu  
behalten / der sey danckbar umb die ge-  
gebene Gnad ; und so ihme die genom-  
men wird / so seye er gedultig und bette /  
daß sie widerkomme : und sey darnes-  
ben fürsichtig und demütig / daß er die  
empfangene Gnad nimmer verliere.  
*lib. 2. c. 10. n. 5*

28. Rede du mir Herr / zu allerley  
Trost meiner Seel und Besserung  
meines gantzen Lebens. *lib. 3. c. 2. n. 3.*

29. Viel Leydens und Betrübnuß  
soltu dich würdig: Göttlichen Trosts  
aber unwürdig erkennen. *lib. 1. c. 21. n. 4.*

30. Darzu wird Göttlicher Trost  
gegeben / auff daß der Mensch desto  
stärcker sey Widertwerdigkeit zu tra-  
gen. *lib. 2. c. 9. n. 8.*

31. Die Natur suchet hüpsche und  
fürwitzige Ding zu haben / und schaut  
nit was grob und schlecht ist: Gnad  
aber hat Lust in einfältigen und demü-  
thigen Dingen / an scharpffen und harte-  
ten Dingen gravet ihr nit / und fliehet  
nicht daß sie mit alten und schlechten  
Klendern angethan werde. *l. 3. c. 54. n. 3.*

## Wintermonat.

1. **D**u bist elend / seyest wer du wols-  
lest / und wo du dich hinkehrst /  
so du dich zu Gott nicht kehrest. *lib. 1.  
c. n. 22. n. 1.*

2. Du gibst gute Râth / und kanst  
ander Leuth mit Worten wol trösten  
und

und stärken: wan aber ein schnelle Bes  
trübnuß für dein Thür Kompt / so ges  
bricht und mangelt dir an Rath und  
Stärke. *lib. 3. c. 57. n. 1.*

3. Christus hat Widersäger und  
Nachreder gehabt / und du wilt lauter  
Freund und Wohlthäter haben? *lib. 2.  
c. 1. n. 5.*

4. Wan du gewöhnlicher und öfter  
an dein sterben / dan an dein langes Les  
ben gedächtest / so wurddest du dich ohn  
zweiffel ernstlicher bessern. *l. 1. c. 21. n. 5.*

5. Der Feind acht es nicht / ob er je  
mandt mit Wahrheit oder unwarheit  
verführe oder betriege : oder ob er mit  
Lieb gegenwärtiger / oder mit Sorch  
künftiger Ding / einen nider schlage.  
*lib. 3. c. 30. n. 3.*

6. Vermeynst du dem Creutz zu ent  
rinnen / so kein sterblicher Mensch dem  
selben je hat fürkommen mögen? Wel  
cher heilig ist doch in der Welt ohn  
Creutz und Trübsal gewesen? *lib. 2.  
c. 12. n. 6.*

7. Streit

7. Streit mánlich / Gewonheit wird  
 überwunden mit Gewonheit. *lib. 1. c.*  
*2. n. 2.*

8. Ich hab das Creuz von deiner  
 Hand empfangen / das will ich / wie du  
 mirs hast auffgelegt / biß in den Todt  
 tragen. *lib. 3. c. 56. n. 4.*

9. Das ist nicht die Krafft des Men-  
 schen / sondern die Gnad Christi / welche  
 so viel vermag und wireket im blöden  
 und gebrechlichen Fleisch : Nemblich  
 daß der Mensch mit hitzigem Geist das  
 angreiffet und Lieb hat / welches er zuvor  
 fürchtete und flohe. *lib. 3. c. 12. n. 2.*

10. Je demütiger einer in ihm selb-  
 ber / und Götter underthániger ist / je  
 weiser und friedlicher wird er in allen  
 Dingen. *lib. 1. c. 4. n. 2.*

11. Natur klagt leicht über Abgang  
 und Beschwárung : Gnad aber tragt  
 Armut beständiglich. *lib. 3. c. 54. n. 9.*

12. Je mehr du dir übersiehst und  
 dem Fleisch folgest / je härter du herv-  
 nach



nach zu leyden hast / und desto grössere  
Ursach zu brennen dir behalten wirst.

*lib. 1. c. 24. n. 6.*

13. Vor fabulosischen und unbehut-  
samen Menschen wöllest mich / Herz /  
behüten / damit ich ihnen nicht zu theil  
werde / noch dergleichen vollbringe. *lib.*

*3. c. 45. n. 4.*

14. Wan du dahin kommest / daß  
dir Trübsal und Bekümmernus süß  
werden / und dir umb Christi willen  
wol schmecken / alsdan achte daß es  
wol umb dich stehe. *lib. 2. c. 12. n. 11.*

15. Es ist niemandt Göttlichen  
Trostts würdig / dan der sich fleissig in  
heiliger bitterer New geübet hab. *lib.*

*.c. 20. n. 5.*

16. Natur fürchtet Schand und  
Schmach: Gnad aber frewet sich umb  
den Namen Christi Schmach zu ley-  
den. *lib. 3. c. 6. n. 3.*

17. Wan dir dan wehe ist / und in  
den bekümmert bist / alsdan ist die  
zeit deß verdienens. *lib. 1. c. 22. n. 5.*

18. Du solt von solchen Begierden  
der Lieben Menschen / also todt und  
abgestorben seyn / daß du woltest so viel  
es dich belangt / gern ohn allen Men-  
schlichen Trost seyn. *lib. 3. c. 42. n. 1.*

19. Casten deinen Leib in Reu und  
Buß / daß du alsdan ein sicher Ver-  
trauen haben mögest. *lib. 1. c. 23. n. 6.*

20. Wan dir wurde die Wahl ge-  
geben / so soltest du mehr erwöhlen und  
begehren / umb Christi willen zu leyden /  
dan mit viel Trost ergezt zu werden /  
du wärest ja Christo und allen seinen  
Heiligen desto gleichförmiger. *lib. 2.  
c. 12. n. 14.*

21. Du hast nichts / davon du dich  
möchtest berühmen : aber viel hast du /  
davon dich magst vernichten : dan du  
bist viel schwächer und blöder / weder  
du begreifen kanst. *lib. 2. c. 4. n. 2.*

22. Jetzt ist besser die Sünd reinigen  
und Bosheit abschneiden / dan sie be-  
halten in künfftiger Zeit zureinigen. *lib.*

*I. c. 24. n. 2.*

23. Nea

23. Natur hat gern Ehr und Würdigkeit; Gnad aber gibt Gott getrewlich alle Ehr und Würdigkeit. *lib. 3. c. 54. n. 2*

24. Von einem Fest zu dem andern / sollten wir uns einbilden und dafür halten: Als wan wir als dan von dieser Welt scheyden / und zu dem ewigen Fest kommen würden. Und darum sollen wir uns fleißig bereiten in den heiligen Zeiten: auch desto andächtiger und behutsamer wandlen / und alle geistliche Ordnung oder Satzungen desto ernstlicher halten / als ob wir in kurtze von Gott den Lohn unserer Arbeit empfangen sollten. *lib. 1. c. 19. n. 6.*

25. Es ist ein grosse Weisheit in den Geschäften nicht zu gäch / und nicht zu geschwind seyn: auch auff seinen eigenen Sinnen streitig und hefftig bleiben. *lib. 2. c. 4. n. 2.*

26. Viel Menschen hören lieber die  
 D Welt /

Welt/dan Gott: lieber folgen sie ihres  
Leibs Begierdt / dan meinen Wolge-  
fallen. *lib. 3. c. 3. n. 2.*

27. Du wirst hernach fast zunem-  
men / so du dich täglich von zeitlicher  
Sorg bewarest: und wirst auch sehr  
abnehmen / so du dich mit zeitlichen  
Dingen bekümmerst. *lib. 2. c. 4. n. 3.*

28. Laß dir die ewige Wahrheit über  
alle Ding gefallen; laß dir dein grosse  
Schuldigkeit und Wichtigkeit über  
alle Ding mißfallen. *lib. 3. c. 4. n. 3.*

29. Wan ein Mensch eines guten  
willens ist / und wird bekümmert / an-  
gefochten / oder mit bösen Gedancken  
gepeiniget / alsdan verstehet er / daß  
ihm Gott desto mehr vordörhen / und  
merckt / daß er ohn ihm nichts guts ver-  
mag. *lib. 1. c. 12. n. 2.*

30. Suchest du Jesum in allen Din-  
gen / so findest du nemlich Jesum in  
allen Dingen: Suchest du aber dich  
selbst / so findest du dich selbst / aber zu  
deinem Schaden. *lib. 2. c. 7. n. 3.*



## Christmonat.

1. **I**n Mensch der ihm selbst noch nicht vollkommenlich gestorben ist / der wird in kleinen unachtsamen Dingen bald angefochten und überwunden. *lib. 1. c. 6. n. 1.*

2. Die Liebe Gottes wilt frey und von aller weltlichen Begierdt frembd seyn. *lib. 3. c. 5. n. 3.*

3. Aller bösen Versuchung Anfang ist unstättigkeit des Gemüts / und fleisches getrawen zu Gott. *lib. 1. c. 13. n. 5.*

4. Sie werden grosse Freyheit des Herzens erlangen / die umb deines Namens willen auff den engen Weg gestretten / und alle weltliche Sorg verachtet haben. *lib. 3. c. 10. n. 5.*

5. Bist du reich / oder hast gewaltige Freund / so berühme dich dessen nicht: sonder rühme dich in Gott / der alle Ding gibt / und begert über alle Ding sich selbst zugeben. *lib. 1. c. 7. n. 2.*

6. Ein weiser Liebhaber mercket mehr auff die Lieb des Gebers / dan auff die Gab des Liebhabers. *lib. 3. c. 6. n. 4.*

7. Es ist wol schwer die Ding deren man gewohnt hat / zu lassen : aber noch schwerer ist es / wider seinen willen handeln. *lib. 1. c. 11. n. 6.*

8. Viel baldter wird der Feyndt von aussen überwundē / so der inner Mensch noch aufrichtig und unzerstört. *lib. 3. c. 23. n. 1.*

9. Vertrau und verlaß dich nicht auff das Bindrohr : dan alles Fleisch ist Hey / und all sein Herrlichkeit fällt hin / wie Blumen des Heyes. *lib. 2. c. 7. n. 2.*

10. Es ist besser ein wenig verstehen mit Demuth und kleiner verstandnus / dan grosser Kunst Schatz besitzen mit eytelem Wolgefallen. *lib. 3. c. 7. n. 2.*

11. Das äußerliche Werck ist nicht nutz ohn die Liebe : was aber auß Liebe gewireket wird / wie klein und schlecht das

das

das ist / so wird es doch ganz frucht-  
bar. *lib. 1. c. 15. n. 1.*

12. Ob ich schon aller welt Trost  
hätte / und alles Wollusts allein pflüge  
te / so möchte es doch gewißlich nicht  
lang wehren. *lib. 3. c. 16. n. 1.*

13. Wan der Morgen da ist / so ge-  
dencke / du werdest den Abendt nie erle-  
ben: wan es dan nun Abendt worden  
ist / so understehe dich nicht / dir selber  
den künfftigen Morgen zuverheissen.  
Darumb biß allweg bereit und lebe  
also / daß dich der Todt nimmer unbe-  
reit finde. *lib. 1. c. 23. n. 1.*

14. Seytemal du unser Heyl / unser  
Krafft / und unser Stärcke bist / so bes-  
kehr uns / O HErr / zu dir / auff das wir  
danckbar / demüthig und andächtig  
seyen. *lib. 3. c. 8. n. 3.*

15. Wan die Gnad Gottes zum  
Menschen kompt / so wirdt er mächtig  
zu allen Dingen: wenn aber die Gnad  
hinscheidt / so wird er arm und franck /

und gleich als er allein zur Geißel ver-  
lassen wäre. *lib. 2. c. 8. n. 5.*

16. O wie gar tieff soll und muß ich  
mich/ Herz/ deinen grundlosen Urthei-  
len unterwerffen! Da ich mich nicht an-  
ders finden kan / weder daß ich nichts  
bin. *lib. 3. c. 14. n. 3.*

17. Siehe du magst warlich nicht  
zwo Freyd haben : hie Lust in dieser  
Welt / und auch dorten darnach mit  
Christo regieren. *lib. 1. c. 24. n. 6.*

18. Gern will ich/ O Herz/ umb dei-  
net willen leyden / was du über mich  
wilst kommen lassen : ohn Unterscheidt  
will ich auß deiner Hand empfangen  
guts und böß / süß und saur / frölichß  
und trawrigß : und umb alles so mir  
widerfahren wirdt / will ich dir danck-  
sagen.

19. Der inner Mensch wirdt sehr bes-  
chwert/ mit dieser Welt leiblichen not-  
dürfften. *lib. 3. c. 22. n. 3.*

20. Erwöhle allezeit ehe den wenig-  
sten /



sten/dan den meisten oder größten Theil  
zu haben. *lib. 3. c. 23. n. 1*

21. Offt wird der Welt vertweißlich  
vogerupfft / daß sie betrieglich und ey-  
tel seye / dannoch wird sie doch nicht  
leichtlich verlassen: roeil des Fleisches  
Begierd zu viel herschet. *l. 3. c. 20. n. 4.*

22. Hastu einen Menschen sehen ster-  
ben/so gedencke daß du den selben Weg  
auch gehen wirst. *lib. 1. c. 23. n. 2.*

23. Der ist nicht ein wahrer gedul-  
tiger Mensch / der nicht mehr leyden  
will / dan ihm gedüncke daß er leyden  
solt / und von wem es ihn gefält. *l. 3.  
c. 9. n. 3.*

24. Alles was einem anmütig für-  
kommt / ist allzeit mit Gottesfurcht und  
Demütigem Herzen zubegehren. *lib. 3.  
c. 15. n. 2.*

25. In welchem Ding ein Mensch  
sündiget / in demselben wird er herrnach  
desto schwärlicher gepeiniget werden.  
*lib. 1. c. 24. n. 2.*

26. Schätze dich auch nicht für groß  
und vermeyne nicht daß du alsdenn  
sehr lieb und werth seyest / wan du in  
einer grossen Andacht oder Süßigkeit  
bist; dan in diesen Dingen allen wird  
kein wahrer Liebhaber der Tugend  
erkant: Es stehet auch nicht darin daß  
Menschen Zunehmen und Vollkom-  
menheit. *lib. 3. c. 25. n. 2.*

27. Welcher sich selber für den aller-  
schlechtesten schäzet / der ist die grosse  
Gaben zu empfangen der allergeschickest.  
*lib. 3. c. 22. n. 1.*

28. Suche und nimme Besserung  
allenthalben / damit wan du gute Ex-  
empel oder Beyspiel siehest und hörest /  
du dich selber dem nach zukommen er-  
weckest. Merckest du etwas sträffliches  
an den andern / so hüte dich daß du es  
nicht thust: Ja hast du etwas gethan  
so befeiß dich es bald zu bessern. *lib. 1.  
c. 25. n. 1.*

29. Du darffst für andere nicht ant-  
wer-

worten / sondern für dich selbst mustu  
Antwort und Rechenschafft geben. / 30.  
c. 24. n. 3.

30. Sihe wir seynd gleichwol noch  
law und kalt genug / ob wir schon viel  
Zeichen und Lehr gehört haben: Was  
wurden wir dan thun / so wir ein sol-  
ches groß Liecht dir nachzufolgen nicht  
hätten? *lib. 3. c. 19. n. 3.*

31. Laß mich nit überwunden wer-  
den / O HERR / laß mich nicht ubera-  
wunden werden vom Fleisch und Blut.  
Laß mich nicht betrogen werden von  
der Welt und ihrer kurtzen Herrlichkeit.  
Der Teuffel und sein Listigkeit soll mich  
nicht unterdrucken. Gib mir Stärke  
zu widerstehen: Gedult zu leyden / und  
Beständigkeit zu verharren.

*lib. 3. c. 26. n. 3.*

G N D E

Copcy eines geistreichen  
Send = Schreibens /

Welches Victoria eine Schwester der  
dritten Regel des H. Vatters Dominici / so  
zu Rom gelebt / und mit Ruhm der Heiligs-  
keit gestorben / einer Abtissin zugesertiget.

Die Zeit ihres Lebens hat sie allein diese  
Epistel / und zwar auß Geboriam  
geschrieben.

†

VIVAT JESUS, MARIA.  
Fried und Gedult.

**A**Eine liebe Mutter / ihr begehret von  
mir einen Brieff; diesen sende ich euch:  
seelig werdet ihr seyn / wan ihr diesen recht  
und wohl durchleset.

NE. Die Litter / von welcher sie  
redet / ist das Creutz. †

Durchleset diesen mit himlischem Liebt;  
dan ohne dieses kan ihn kein Mensch verste-  
hen / weilen er ist ein Kennzeichen des himm-  
lischen Paradies. In diesem Brieff wird be-  
griffen künlich / was der H. Geist durch den  
Mund der Propheten in dem alten Testa-  
ment weltläuffig geredet hat. In dieser Ste-  
gure



gurt ist verborgen alles dasjenige / was der  
 Sohn Gottes in den heiligen Evangelien  
 gelehret hat. Dieses Zeichen ist der erste und  
 letzte Buchstab des Christlichen A. B. C. wer  
 dieses wünschet / der fanget an den Weeg der  
 Vollkommenheit ; wer es mit Freuden  
 umfangt / der nimbt zu ; wer sich dess. n un-  
 würdig schäget / der ist vollkommen ; wer  
 gern leydet / der ist ein gemetner Christ ; wer  
 leydet / und in dem Leyden sich erfreuet / der  
 ist geistlich ; wer aber leydet und stirbt in und  
 unter dem Creutz / der ist vollkommen ; wer  
 sich einbildet / daß er leydet / der hat noch we-  
 nig von dem Göttlichen Liecht ; wer in dem  
 Leyden dafür haltet / er leyde noch nichts / der  
 ist erleuchtet ; aber wer unter dem Last des  
 Creuzes ganz verlassen zu frieden ist / der ist  
 gerecht und heilig Welcher das Creutz er-  
 kennet / der lobet es ; wer es nit erk. unnet / der  
 fliehet es / und wirffts von sich ; aber wer es  
 liebet / der vermeynet / es seye weit von ihm /  
 obwohl er dasselbe in seinem Herzen tragt.  
 Ein Herz / welches suchet und begehret ge-  
 creuziget zu werden / erfreuet sich in der  
 Creuzigung Dieses ist ein Wissenschaft / so  
 wenig bekant / von den Sinnlichkeiten ist sie  
 verachtet / von der Welt als eine Thorheit  
 geachtet. Beweyne mit bitteren Zähern den  
 Tag / an welchem du nichts gelitten hast ; bilde  
 dir ein / die Zeit seye verlohren / in der du kein  
 Creutz

Creutz gehabt; und gedencke/du seyest unwürdig eines  
 so grossen Guts. Die Erforschung des Gewissens  
 einer Dienerin Christi soll vielmehr des Abends über  
 dieses Pünctlein/ als über andere tägliche Defecten  
 und Gebrechen/ welche/ mit Besprengung des  
 Weywassers können abgewaschen werden/ geche-  
 hen. Der heylsame göttliche Segen ist in dieser Figur  
 des + Creuzes: In diesem Zeichen der Lieb ligt die  
 Heiligkeit und Vollkommenheit verborgen. Ein ein-  
 zige Unz des Creuzes wägt und geltet mehr als  
 Million Bücher/ so du außbettelst. Ein einziger im  
 Creuz und Leyden zugebrachter Tag ist nützlicher als  
 hundert andere/ so in geistlichen Übungen vollbracht  
 worden. Es ist besser ein Augenblick in dem Creuz  
 verharren/ als die Frucht des himmlischen Paradyß  
 in dieser Welt einiger massen genießen.

Ewren Brieff hab ich empfangen/ hab aber eben-  
 der nit geantwortet/ weilen meiner Obrigkeit ehender  
 nicht gefallen: hätte es der gütige G. Ott wollen ha-  
 ben/ so hätte ich euch ehender geschrieben. Begrüßet  
 in meinem Rahmen Mariam Angelam und Maxen-  
 tiam/ und sagt/ daß ich ihnen wünsche und von  
 G. Ott begehre/ daß das göttliche Gewr seiner Lieb  
 von dem Himmel falle/ und sie lebendig verbrenne.  
 Bittet für mich alle/ damit mir G. Ott der Allmächtig-  
 ge in meinem Leben keinen einzigen trölichen Tag ver-  
 leihe; sondern daß ich lebe und sterbe in allen und gros-  
 sen Trübseligkeiten/ so jemahl ein Creatur außge-  
 standen/ und daß niemand gefunden werde/ der sich  
 meiner erbarme; sondern daß alle wider mich schrey-  
 en/ und sagen: Es sterbe/ es sterbe diese unnütze  
 nichtswerthige Creatur: anders nichts/ mein liebe

Mutter/ das bittere Leyden unsers J. Erren

Jesu Christi sey allzeit in unseren

Herzen.

8  
e  
r  
n  
f  
r  
e  
s  
n  
f  
t  
h  
f  
r  
f  
n  
b  
e  
i  
f  
n  
b  
o  
r





























































































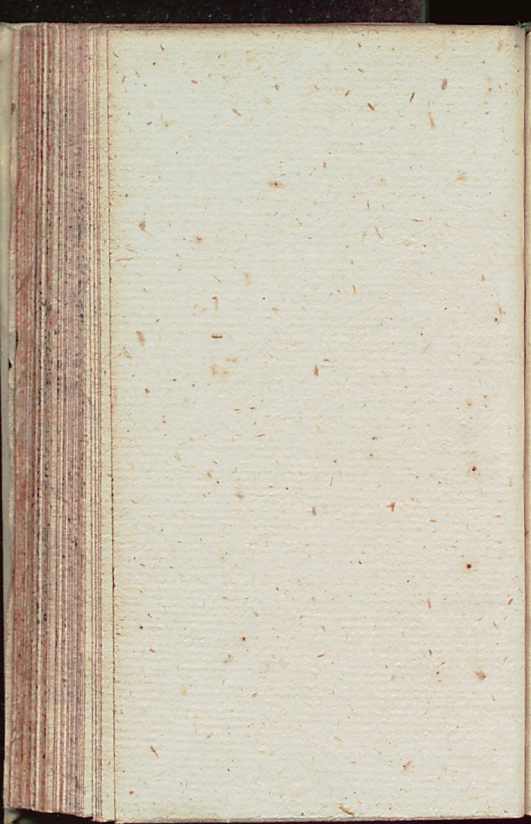








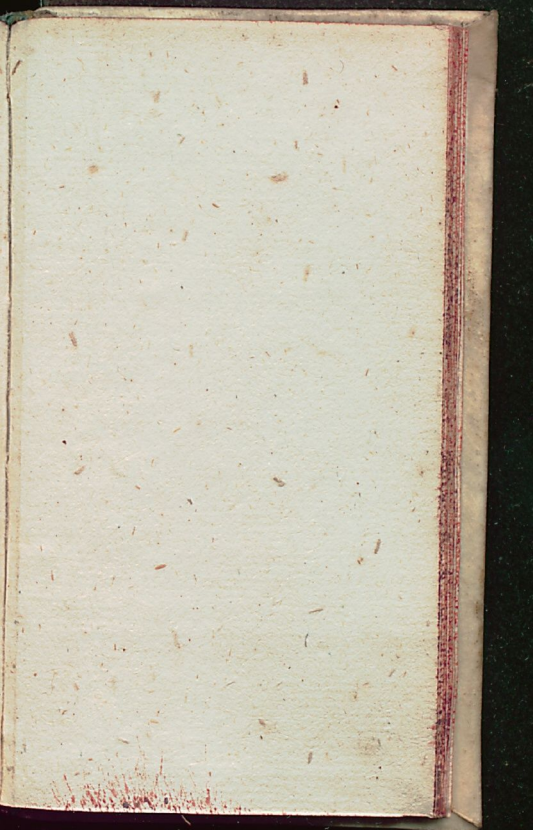




























































53781

5.



Thomas Kempis

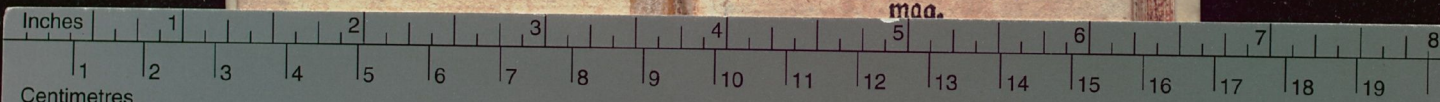
Geistlicher  
**Calender**

THOMÆ DE KEMPIS,

Gestelt

Auff alle Tage eines  
jeden Jahrs!

Darauf man viele himm-  
liche Gesichter erschen  
maa.



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

